

dendorper/Bender/Hulderse/vnd Liederper Thor/Sie ist mit einem zimblischen hohen starcken Walle / gedoppelten Graben / vnd einer guten Maur / jedes Thor auch mit einem Ravelin versehen.

Wey der Statt fließen her zween Bäche / so zwar an sich selber klein vnd geringe / können sich jedoch/wann starcke Regen fallen / oder der Schnee in dem Gebürge loß gehet / vnglaublich ergießen / deren einer in dem nechstgelegenen Walde / dem Solling / der ander aber in dem Hülse entspringet / von welchem jener die Ilmede / dieser aber das krumme Wasser genennet wird.

In der Statt sind drey Kirchen / die eine S. Jacobi genant / mitten in der Statt / an dem Markte / die andere S. Mariæ Magdalenz, auff der Newstatt / die dritte S. Alexandri, auff der Fürstl. Freyheit belegen ist.

Das Rathhaus stehet am Markte / nicht weit von der Kirchen S. Jacobi.

Das Statt Regiment belangend / ist dasselbe vor wenig Jahren folgender gestalt gefasset / es bestehet nemblich der ganze Rath in zwanzig Personen / nemblich zween Bürgermeistern / acht Cämmerern / vier Riedemeistern / zween Statvoigten / vnd vier Richtherren / von welchen allemahl die helffte die Regimentsverwaltung haben / vñ alljährlich post Trium Regum abgewechselt werden.

Die ganze Bürgerschaft ist in gewisse Gilden vñ Zünfften vertheilet / deren dann zehen an der Zahl seynd.

Die gemeine Statt Schule / so in anno 1610. von grund auff / von lauterem Steinen in die höhe geführet / vnd auff der Newstatt / nahe bey der Kirchen daselbst / ist gar ein schön Gebäude / vnd werden zu Infirmirung der lieben Jugend / nebenst einem Rectore, noch fünff andere Collegen vom Rathe vnterhalten.

Der Einwohner dieser Statt vornehmste Nahrung / ist vor Jahren in dem Brauwereck bestanden / gestalt das Einbeckische Bier damals in grossen Werth gehalten / vnd weit vnd breit verfohren worden / hat aber nunmehr / vnter anderm / auch nach

dem der Bröyhan auffkommen / mercklichen Abgang genommen. Nebenst dem nehren sich auch die vornehmen alten Geschlechter ihrer Feldgüter vñ Ackerbauwe / Es liget aber die der Statt vnd Bürgerschaft zuständige Länderey theils nahe / theils ferne davon / vnd ist auch des Bodens Gütigkeit in einem Felde viel besser vnd außträglicher / als in dem andern / Ist vor diesem / wegen vieler vor der Statt belegen fruchtbarer Gärten / wie dieselbe noch in gutem Stande / vnd mit allerhand herrlichen Bäumen besetzt gewesen / (so aber bey den leidigen Kriegesjahren gar verwüstet / alle Bäume abgehawen worden) gar ein lustiger Ort gewesen. Die übrige Bürgerschaft treibet auch durch Kauffmanschaft / allerley Handwerke / vnd sonst / gleich in andern Stätten geschicht / ihre Nahrung.

Sonsten seyn dieser Statt auch verschiedene Vnglücksfälle / insonderheit durch entstandene Fenersbrunsten zugestossen / gestalt dann dieselbe durch einen darzu erkauften Nordbrenner / in anno 1540. an vnterschiedenen vielen Orten angeleget / vnd totaliter eingäschert worden / vnd ein mehrers nicht / als ein klein Häußlein / nicht weit von dem Walle / in welchem ein vnfinziger Mensch gefessen / stehen blieben.

Anno 1549. ist sie aber eins halb in die Asche geleet worden.

Im Jahr 1632. bey dem letzten Kriegeswesen / ist der General Graff von Pappenheim / mit seiner bey sich habenden Armee / vor die Statt gerückt / vnd weil sie sich mit gnugsamer Besatzung beyzeiten nicht versehen gehabt / hat er sich derselben / durch getroffenen Accord / bemächtiget / vnd seine Besatzung hinein geleet / welche über ein halb Jahr darin verblieben / endlich aber außgezogen / vnd die Statt verlassen. Als aber im Jahr 1641. die Keyserl. Armee / vnterm Commando des Herrn Erzhertzen Leopold Wilhelmen zu Oesterreich / vnd Grafen Piccolomini / dabey auch die Chur-Bayerische Armee / vnter dem General Wahl gewesen / sich den Herzogthümern Braunschweig Lüneburg genas